

Okt. 1905 stattgebende Verweigerung der Genehmigung öffentlicher Versammlungen der Partei wird durch die besonderen Umstände erklärt, die diese Versammlungen begleiteten.

Antimilitarismus. Das Obermilitärgericht hatte am 2. März einen interessanten Prozess zu schlichten, der einen Referent wegen dienstlichen Ungehorsams gemacht worden war.

Untererschlagung beim „Roten Kreuz“. Dem Erlaß zufolge sind in der Verwaltung des „Roten Kreuzes“ gefälschte Dokumente über angeblich veranlagtes Geld entdeckt worden.

Petersburg. Zwischenfall auf einer Versammlung. Die konstitutive Versammlung des Verbandes zur Förderung des Bildungswesens in Petersburg am 4. März nahm, nach der Kom. Br., ein plötzliches und überraschendes Ende.

Petersburg. Die Kom. Br. bringt folgende sensationelle Veröffentlichung: „Die Engelfabrik der Petersburger Stadtverwaltung“.

Peltingfors. Der Rev. Beod. berichtet: In Tommeras ist der Inhaber eines Speiselaals, A. Wälilä verhaftet worden, weil er den aus Peltingfors angereisten Banpländerer Logis im Hotel Saima besorgt und ihnen Speise verabfolgt hatte.

Polen. Die Mariawitener Unruhen. Die „Lodzer Ztg.“ meldet: Am 27. Februar hatte sich in Strypow ein großer Volksaufstand angebahnt.

Polen. In Anbetracht der in einigen Blättern erscheinenden Nachrichten über eine angebliche Nichtzulassung der Wahlen im Jarum Polens wird uns offiziell mitgeteilt, daß angeht dessen, daß in 6 Gouvernements des Jarums Polens, die Arbeiten zur Anfertigung der Wählerlisten beendet sind.

des Innern auch die Gouverneure, die um die Genehmigung nachgesucht hatten, die Termine für die Wahlen festzusetzen (der Gouvernements Ratlich, Kielce, Lomza, Radom und Sielce) davon in Kenntnis gesetzt, daß sie, bis sie keine besondere Vorrichtung erhalten haben, die Wahlen nicht anberaumen dürfen.

Warschau. Zur Verhaftung von Rosa Luxemburg. Die Ruffen teilen mit, daß den östlichen Regierungsoffizieren auf diplomatischem Wege eine Anklage über die Gründe der Verhaftung von Rosa Luxemburg zugegangen ist.

Die Danz. Ztg. schreibt, daß Rosa Luxemburg sich in Warschau befindet: hat wohl allgemein übersehen, daß niemand annehmen konnte, daß die vielgenannte sozialdemokratische Führerin den ihr von „boshaften Genossen“ anlässlich ihres radikalen Auftritts zugewandten ruffischen Revolution gegebene Rat nicht befolgen und sich selbst auf den Kriegsschauplatz begeben würde.

Wladislaw. Der Generalgouverneur hat die Monatsversammlungen der konstitutionell-katholischen Partei untersucht.

Wladislaw. Briefler Petrov. Die Verfassung der Gesellschaft der Moskauer Eparchie überreichte dem Metropolit seinen Entschluß in Sachen des Geistlichen Petrov.

Wladislaw. Von der Universität. Obgleich die Minister der Volksaufklärung den Studenten des dritten Kurses die Erlaubnis zur Ablegung des Staatsexamens erteilt hat, so hat sich doch das Universitätskollegium dagegen ausgesprochen.

Wladislaw. Revolutionäre Stimmung der Bauern. Wie die Zeitung „Pravda“ berichtet, macht sich ein Anwachsen der revolutionären Stimmung unter der Bauernschaft des Benischen Kreises bemerkbar.

Wladislaw. Eine Erklärung für den gegen die Japaner gerichteten Befehl des Generals Grodelow bietet folgende Mitteilung der offiziellen Agentur: Die japanischen Militärbehörden haben den russischen Truppen Befehl gegeben, sich von den japanischen Truppen fern zu halten.

Wladislaw. In Anbetracht der in einigen Blättern erscheinenden Nachrichten über eine angebliche Nichtzulassung der Wahlen im Jarum Polens wird uns offiziell mitgeteilt, daß angeht dessen, daß in 6 Gouvernements des Jarums Polens, die Arbeiten zur Anfertigung der Wählerlisten beendet sind.

Der Text des Helmatlides von Chr. Mickwitz, ist soeben im Druck erschienen und für den Preis von 15 Kop. zu haben bei August Lyra, Riga. — Der Gesamtbetrag ist zum Besten des Deutschen Frauenbundes in Riga bestimmt.

hat General Grodelow den Japanern den Aufenthalt in dem von unseren Truppen besetzten Teil der Mandschurei unterlagt.

Ausland.

Riga, den 6. 19. März.

Courrières und Algerias.

Man schreibt uns aus Berlin: — p. — Ist es Zufall, ist es Absicht, daß in der programmatischen Erklärung des neuen französischen Kabinetts, die der Ministerpräsident Sarrien Mittwochs Abend in der Deputiertenkammer verlas, die Katastrophe von Courrières und der Streit um die Marokko-Frage unmittelbar nebeneinander behandelt wurden?

In der recht ironischen Antrittsrede des Kabinetts Sarrien ist freilich von diesen allgemein menschlichen Zusammenhängen nichts zu merken. Der neue Ministerpräsident kündigte eine Untersuchung der Ursachen der Katastrophe von Courrières und eine Prüfung der Mittel an, durch welche die Wiederkehr so furchtbarer Unglücksfälle verhindert werden könne.

Es ist bemerkenswert, daß genau zu derselben Zeit, wo Herr Sarrien in der französischen Kammer diese Erklärung abgab, das offizielle Organ der deutschen Regierung, die R. d. B. Ztg., eine Auslassung zur Marokko-Frage brachte, die wesentlich pessimistischer lautet und nahezu zu dem entgegengesetzten Ergebnis kommt als die Ausführungen Sarriens.

Diese Hoffnung teilen auch wir, und wir möchten diese Hoffnung dahin erweitern, daß jene erwarteten Erklärungen nicht nur Klarheit, sondern die Grundlage zu einer Einigung bringen. In Frankreich herrscht starke Entrüstung über die Grubensgesellschaft von Courrières, deren soeben erscheinender Geschäftsbericht ergibt, daß die Gesellschaft im letzten Jahre einen Reingewinn von 9 Millionen Francs bei 20 Millionen Francs Reserven hatte.

Welches aber auch das Verschulden der Bergwerksgesellschaft sein mag, so meinen wir jedenfalls, daß die Franzosen weit mehr Ursache hätten, ihre Entrüstung gegen diejenige Kapitalistengesellschaft zu richten, welche in der Marokko-Frage hinter der französischen Regierung steht und sie zwingen will, die privaten Interessen der Gesellschaft in Marokko zum Schaden der anderen Nationen und damit in letzter Linie zum Schaden der eigenen Nation zu verletzen.

Aus Algieras meldet ein Agentur-Telegramm von vorgestern: Die Lage wird jetzt für günstiger gehalten. Die Delegierten gehen jetzt weniger Zweifel über den Ausgang der Konferenz. Die entscheidende Sitzung wird wahrscheinlich Montag oder Dienstag stattfinden.

vorgestern lautet: Dem Korrespondenten der Petersburger Telegr.-Agentur ist in offiziellen Kreisen mitgeteilt worden, es sei nicht wahr, daß Deutschland an einem Aufschub der Plenarsitzung der Marokkoforenz gelegen ist.

Deutsches Reich.

Die Regulierung der deutsch-russischen Grenze zwischen der Ostsee und der Memel.

Aus Berlin wird berichtet: Die aus Vertretern Russlands und Deutschlands zusammengesetzte Gemischte Kommission zur Regelung der deutsch-russischen Grenze zwischen der Ostsee und der Memel, welche im Mai vorigen Jahres wieder zusammengetreten war, wird, einer Meldung der Reuen militärpol. Korrespondenz zufolge, voraussichtlich in diesem Jahre ihre Arbeiten beenden.

aus Anlaß der Galatafel bei der Feier der Silberhochzeit des deutschen Kaiserpaars äußert die Deutscherw. Korrespondenz, indem sie schreibt: „Der Klang aller Fürstlichkeiten und obersten Chargen des Hofes, des Reiches, des Heeres, der Marine, der diplomatischen Vertretungen muß ein überwältigendes gewesen sein.“

Die sogenannte Korrespondenz klagt zum Schluß, das Oberhof- und Hausmarschallamt werde durch unerbitliche Rücksichten auf das Hofzeremoniell gebunden.

Verschiedene Nachrichten.

Die Volkszählung im deutschen Reiche vom 1. Dezember 1905 ergab nach einer Mitteilung der amtlichen Berl. Corr. von vorgestern für das gesamte Reich eine Bevölkerung von 60.605.183 Personen.

Aus Karlsruhe wird von vorgestern gemeldet: In der zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern, er halte es für eine Pflichtwidrigkeit, wenn Schulleute sich mit ihren Beschwerden an die sozialdemokratische Partei wenden; er werde ihnen das verbieten.

In Ujungu in Deutsch-Afrika ergaben sich 1200 unabhängige Eingeborene, nachdem ihr Hauptführer erschossen worden war.

Ueber eine dänische Professur an der Berliner Universität wird aus Kopenhagen berichtet, daß der dortige Universitätsprofessor Reuchas vom Beginn des Sommersemesters ab zum Dozenten der dänischen Sprache und Literatur an die Berliner Universität berufen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Kritik in Ungarn.

Vom letzten Freitag wird aus Budapest gemeldet: Der Ministerrat hat das leitende Komitee der koalitierten Parteien des aufgelösten Reichstags aufgelöst und dessen weitere Tätigkeit verboten, weil dieses Komitee sich Rechte angemaßt habe, welche nur der Regierung zustehen, und weil das Komitee in Beschlüssen, Erklärungen und Aufrufen zum offenen Widerstande gegen gesetzliche Verfügungen aufgetreten sei.

— Baltische Künstler im Auslande. Aus Mitteldeutschland wird uns berichtet, daß Dr. Gerhard von Reuker zum ersten Chormeister des Deutschen Männergesangvereins in Prag erwählt worden ist und sein Dirigentenamt dort seit Anfang Februar übernommen hat.

— Baronin von Rabben als Sängerin. Die ehemalige Virtuosenkünstlerin Baronin von Rabben (sie hieß als Mädchen Jenny Weiß und stammt aus Breslau) die, wie man sich erinnern dürfte, vor einigen Jahren in Riga während einer Virtuosenstellung völlig erblindete, soll demnächst in Paris als Sängerin auftreten.

Bermischtes.

— Bosheit oder Wahrheit? Mit ernster Miene, so lesen wir in der Ber. Ztg., rücht die Russen ihren Lesern eine Erzählung auf, die, möge sie wahr oder erfunden sein, wiedergegeben zu werden verdient.

— Schwere Strafen für Spucken. Die New-Yorker Polizei hat ein nachahmenswertes Beispiel aufgestellt. Sie wurde es endlich müde, an allen öffentlichen Orten ihre „Ausspucken verboten“ ohne Erfolg anbringen zu müssen, und ließ eines Abends in einem Theater neun Personen arrelieren, die in den Gängen und dem Foyer beim Ausspucken betroffen wurden.

— Roosevelt als Kandidat für den Nobelpreis. Für den Friedenspreis der Nobelstiftung ist, wie der Chicago Daily News aus Christiania gemeldet wird, Präsident Roosevelt in Vorzug gebracht worden, in Anbetracht seiner Verdienste um den Fortschritt der Frieden, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß Roosevelt die Auszeichnung erhält.

— Rarzig. Es murmelt die hübsche Verkäuferin, heimlich hoffend, für sich hin: „Der Herr, der täglich vorübergeht und mit bewundernden Blicken späht mir gerab ins Auge hinein — sollte das wohl ein Freier sein?“ — Ach, liebes Mädchen, glaub' das nicht — das Herrchen sieht nicht dein Gesicht! Mag's auch stets im Vorübergeh'n bewundernd in euren Augen spähen — 's ist nur in sein eigen Bild verliebt, das euer Fenster ihm wieder gibt.

Jägerlein. Ist der Dackel auch geliebt? — „Gefährt ist gar kein Wort. Gestern sah ich mit ihm ausgehen. Auf der Straße beliebe ich mich zu setzen und sage: „Puffel, etwas haben wir zu Hause vergessen, aber was?“ Seht sich der Puffel nieder und kratzt sich den Kopf, um herauszufinden, was wir vergessen haben?“

lokales.

Der vierzigste Jahresbericht des Rigaer Gewerbevereins pro 1905

Am nächsten Sonnabend, den 11. d. Mts., stattfindenden Generalversammlung vorgelegt werden. Die aus dem Bericht ersichtlich, ist das abgelaufene Jahr auch für den Rigaer Gewerbeverein ein sehr erfolgreiches gewesen. Die Bemühungen des Vorstandes trotz des unglücklichen Einflusses der Witterungsverhältnisse, der Vermietungen und einer erheblichen Abnahme der Mitgliederzahl (1758, statt 1933 im Vorjahre) das Budget im Gleichgewicht zu halten, sind erfolgreich. Das aber der Verein und seine Schule noch treue Freunde und Gönner haben, beweist der Umstand, daß nach wie vor das Stadtmagistrat, die Kommissionen, die Industriellen durch Vermittlung des Rigaer Gewerbevereins, insbesondere die Direktion der baltischen Waggonfabrik und die St. Johannis-Gesellschaft die Weiterführung der Schule durch erhebliche Unterstützung ermöglichten.

Die Ausführung der auf einen Umbau des Vereinszweiges abzielenden Pläne ist auf Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung im Oktober 1905 verlagert worden. Dagegen soll die Reorganisation der Schule, wenn es die Umstände nur irgend gestatten, jetzt durchgeführt werden.

Der Vorstand mit Hingabe des erweiterten Vorstandes hat es nicht für möglich erachtet, in diesem Jahre eine Subvention aus seinen Mitteln für die Schule in das Budget einfließen zu lassen. Die Mehrkosten für die reorganisierte Schule betragen für das I. Semester 1906/1907 ca. 2500 Rbl. Diese Summe ist noch zu beschaffen und erbittet der Vorstand von der Generalversammlung die Ermächtigung, falls die Einnahmen sich günstiger gestalten sollten als der Vorstand annimmt, bis zu diesem Betrage die Mehrsumme für die Schule verwenden zu dürfen.

Die nächsten Budgets werden hoffentlich die gewöhnlichen Zahlungen für die Schule aufnehmen können.

Der große Jahreshaushalt dieses Jahres ist durch außerordentliche Ausgaben verursacht. Der Umbau der Gebäude erforderte ca. 4000 Rbl., die Anfertigung der Pläne für den Umbau fallen gelassenen Ausgaben 800 Rbl., die erwartete Einnahme aus Vergütungen, Regalbau und Billard ergab einen Verlust von 800 Rbl., Mitgliedsbeiträge und Subventionen verzeigten einen Ausfall von ca. 1500 Rbl. Das vorausgesehene Defizit von 7000 Rbl. stieg dadurch auf 9500 Rbl. Die von der Generalversammlung bewilligte Anleihe von 15,000 Rbl. ist realisiert worden.

Das diesjährige Budget weist in seinen ordentlichen Einnahmen 46,700 Rbl., in außerordentlichen 7,000 Rbl. auf. Dem gegenüber stehen ordentliche Ausgaben von 47,548 Rbl. 41 Kop. und außerordentliche von 2,151 Rbl. 59 Kop. Somit ist trotz Fortlassung der Subvention der Schule und Kürzung der Zahlungen für die Bibliothek das Budget in seinen ordentlichen Einnahmen und Ausgaben nicht zum balancierten gebracht.

Hoffen wir, daß die Krisis, die der Verein zu bestehen hat, überwunden ist und der zu erwartende Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens auch dem Verein bessere Zeiten bringt. Mit den dem Reiche geschenkten Freiheiten übernimmt der Verein auch wieder die Verpflichtung, die Pflege unserer Kultur durch Darbietung wissenschaftlicher Vorträge zu fördern.

Dem den Bemühungen des Vorstandes des Gewerbevereins erhielt das schon lange bearbeitete Reorganisationsprojekt der Gewerbeschule am 17. Juni des Berichtsjahres die Bestätigung des Herrn Ministers der Volksaufklärung und die Unterrichts-Kommission beauftragt, wenn es finanziell nur irgend möglich ist, mit der Durchführung desselben nunmehr zu beginnen. Die diesem Reorganisationsprojekt zu Grunde liegenden Eingaben sind am letzten ersichtlich aus der der Eingabe an das Ministerium beigefügten Begründung

und Erklärung desselben, die im Jahresberichte enthalten sind. Die Schülerzahl der Gewerbeschule belief sich im Frühling 1905 — auf 861, im Herbst auf 957 junge Leute. Durch die bedauerlichen Vorgänge am Schluß des alten und zu Anfang des neuen Jahres ist neuerdings die Schülerzahl erheblich zurückgegangen.

Der Frauenverein zu Riga (gegr. 1818) hat seinen Jahresbericht für das Jahr 1905 veröffentlicht, dem wir nachstehendes entnehmen:

Die Leser dieser Zeilen erinnern sich vielleicht, daß vor einem Jahr der Gedanke an die Gründung eines Witwenheimes den Verein lebhaft beschäftigte. Die Verwirklichung dieses damals noch ganz unsicheren Planes kann heute mit Freude gemeldet werden. Der Bau des auf ungefähr 45,000 Rbl. veranschlagten Hauses begann im Frühjahr 1905. Trotz der durch den Streit verursachten Hindernisse war doch Gedulde im September glücklich unter Dach gebracht. Am 15. Juli 1906 sollen alle Bauarbeiten beendet sein, und am 1. August muß das Haus fertiggestellt übergeben werden. Nachdem wird das Witwenheim eröffnet werden und die Elisabethschule ihr neues schönes Lokal beziehen. Die 14 Fuß hohen, geräumigen Schulräume haben gutes Licht, Ventilation und — wie das ganze Haus — Warmwasserheizung. Ein langer Korridor neben den Klassen dient als Rekreationsraum, ein mit Bäumen bepflanzter Hof als Spielplatz. Für die Lehrerinnen sind Wohnungen von je 2 Zimmern vorhanden. Das Witwenheim wird aus drei Wohnungen zu 2 Zimmern und 21 einzelnen Zimmern bestehen und soll aufs beste mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet werden.

In Bezug auf den Bestand des Vereins muß berichtet werden, daß er zwei seiner Ehrenmitglieder verloren hat: seine einstige Präsidentin Frau Baronin Bubberg und ein langjähriges früheres Mitglied Frau Konsul Ramarin. Die beiden Damen Frau von Jacobs und Frau Sterk haben den Verband verlassen. Es folgt ihnen der beste Dank der Mitglieder. Frau v. Jansenfeld hat die Leitung der Strickanstalt freundlichst übernommen.

Von Frauenverein werden folgende Anstalten unterhalten:

- 1) Die Elisabethschule, Mostauer Vorstadt, Romanowstraße Nr. 41. Die Schule zählte 103 Schülerinnen. Der Unterricht, der die Elementarfächer und Handarbeiten umfaßt, wurde in zwei Abteilungen von einem Lehrer und vier Lehrerinnen erteilt. Die Ausgaben betragen 1580 Rbl. 20 Kop.
- 2) Die Marien-Kleinkinderbewahranstalt auf Jagenshof, Kalnezemische Straße Nr. 25. Die Anstalt, in welcher Kinder von Arbeitern im Alter von 4 bis 8 Jahren den Tag über beschäftigt und ernährt werden, wurde von 88 Kindern besucht und erforderte 2400 Rbl. 20 Kop. an Ausgaben.
- 3) Die Marienschule auf Jagenshof, Kalnezemische Straße Nr. 25. Die Schule, in der vorzugsweise die aus der Marien-Kleinkinderbewahranstalt entlassenen Mädchen Aufnahme finden und von zwei wissenschaftlichen Lehrerinnen und einer Handarbeitslehrerin unterrichtet werden, zählte 78 Schülerinnen. Die Ausgaben betragen 1385 Rbl. 50 Kop.
- 4) Das Institut der Freischüler. Durch Zahlung des Schulgeldes in den Jagensbergischen Elementarschulen wurde 39 aus der Marien-Kleinkinderbewahranstalt entlassenen Knaben die Möglichkeit des Schulbesuchs geboten. Auch wurden die ärmsten dieser Knaben mit Büchern, Stiefeln und Kleidern ausgestattet. Das Institut verausgabte 370 Rbl. 21 Kop.
- 5) Die Strickanstalt (Verkaufstotal Scharrenstraße Nr. 6) verausgabte 418 Rbl. 69 Kop.

In der von der Bürgerchaft Großer Gilde gegründeten und im Verein mit zwei Delegierten d. s. Frauenvereins verwalteten Kleinkinderbewahranstalt in der Mostauer Vorstadt, Sumorowstraße Nr. 48, wird die innere Leitung von den Damen des Frauenvereins gehandhabt.

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins balancierten mit 33,345 Rbl. 04 Kop., und zum laufenden Jahre konnte ein Saldo von 5316 Rbl. 34 Kop. herübergenommen werden. An Geschenken waren 6082 Rbl. 70 Kop. eingegangen. Jährliche Unterstützungen wurden im Betrage von 4132 Rbl. 50 Kop. an 115 Personen, einmalige Gaben mit

zusammen 1010 Rbl. 50 Kop. an 71 Personen verteilt. Das Vereinsvermögen belief sich auf 95,844 Rbl. 19 Kop.

Der Mitteilung, daß am 9. April die Verlosungen stattfinden, schließt sich wie immer die große Bitte an, dieses Unternehmen in gewohnter warmerbeiziger Weise zu begünstigen und überhaupt dem Frauenverein das geschenkte Wohlwollen auch ferner zu bewahren.

Der Baltische Generalgouverneur Generalleutnant Solohub bestätigte gestern das Urteil des temporären Kriegsgerichts des Wilna'schen Militärbezirks zu Riga vom 28. F. v. e. in Sachen gegen die Bauern

Jahn Bauling, Theodor Semit und Karl Ohmann wegen Mordversuchs auf den Schutzmann Stachowitsch, nach welchem Urteil der 18 Jahre alte Bauling zum Tode durch den Strang und die 18 Jahre alten Semit und Ohmann zur Zwangsarbeit auf 20 Jahre verurteilt sind.

Der Steuerinspektor des Riga'schen Kreises Herr Kollegiat A. M. Pischelin ersucht uns um die Mitteilung, daß er aus der Dorpatstraße Nr. 55a, Du. 3, in die Albertstraße Nr. 4, Du. 8 umgezogen ist, wo er, wie früher, Montags, Mittwochs und Freitags von 10—11 Uhr empfängt.

Dienstnachrichten. Der Direktor der Riga'schen Abteilung der Reichsbank Pippi ist zum Staatsrat ernannt worden.

Zur Verhandlung des temporären Kriegsgerichts des Wilna'schen Militärbezirks zu Riga gelangt morgen, den 7. März e. die Anklage gegen die Kleinbürger Karl Rosenber und Jahn Seiting und die Bauern John Andersohn, Karl Gulbe, Miel Stahle und Peter Speete wegen bewaffneten Eindringens, Gewehrtraubes und Mordversuchs auf Schutzleute. Die Angeklagten sind aus Libau nach Riga geführt worden und haben zu ihren Verteidigern die Rechtsanwältin aus Petersburg Kalinowitsch und R. D. Solohub gewählt.

Im Obermilitärgericht zu Petersburg wurde am 4. März die Kassationsklage des Arbeiters Semgal und des deutschen Unterrichts-Johannson geprüft. Die beiden Angeklagten, Semgal und Johannson, waren von dem Kriegsgericht in Riga zum Tode verurteilt worden. Sie waren bekanntlich mit fünfzehn anderen Personen Teilnehmer eines bewaffneten Ueberfalls auf den Schutzmann Scheludts gewesen; dem Schutzmann war sein Revolver und sein Säbel entziffen worden. Einer der Angeklagten soll dem Schutzmann einen geladenen Revolver vorgehalten haben, während der andere ihm seine Waffe entriß. Es waren drei Personen ergriffen worden, während die übrigen entflohen. In ihrer Kassationsklage machten die Angeklagten geltend, daß der Belagerungszustand in Riga am 24. Dezember verhängt worden war, das Attentat auf den Schutzmann am 1. Dezember, also vor der Verhängung des Belagerungszustandes, begangen worden wäre. Diese Frage bildete den strittigen Punkt der Verhandlung. Der Staatsanwalt hielt, wie die P. Ztg. berichtet, Ausschnitte aus Rigaer Blättern zu den Akten legen wollen, welche seiner Meinung nach darthun sollten, daß der Belagerungszustand in Riga im November beschlossene Verhängung des Belagerungszustandes schon Anfang Dezember bekannt war. Die Rigaer Stadtverwaltung hätte sogar um Aufhebung dieses Beschlusses petitionieren wollen. Es war auf Nachrichten im Rigaer Tageblatt, Nijsski Westnik und in den Nijsskja Bedomosti hingewiesen worden.

Die Verteidiger widersetzten sich lebhaft der Prüfung dieser Ausschnitte, da in der Kassationsinstanz keine neuen faktischen Daten beigebracht werden könnten, außerdem bewiesen die Ausschnitte aus den Zeitungen nichts, da die offizielle Proklamation des Belagerungszustandes dennoch erst am 24. Dezember erfolgt war. Das Obermilitärgericht beschloß, die von dem Staatsanwalt angelegenen Zeitungsausschnitte zu prüfen und verlagte die Verhandlung des Prozesses, da die Verteidiger, die Rechtsanwältin Solohub und Demjanow, auch ihrerseits gegenteilige Daten erbringen wollten.

Ein Mordanschlag ist am Sonnabend, um 2 Uhr, auf den Meister der Fabrik „Keina“, den deutschen Reichsangehörigen Karl Haarmann, verübt worden. Als er um die angegebene Zeit aus der Fabrik in seine auf dem Hof der Fabrik in einem

einzelnen stehenden Hause belegene Wohnung zurückkehrte, bemerkte er in der Nähe des bei einem Feuer-schaden niedergebrochenen Hauses der benachbarten Fabrik von Matwejew zwei junge Leute, die, als Haarmann an ihnen vorüberging, auf ihn eine Reihe von Revolverkugeln abgaben, die ihn im Gesicht, im Unterleibe, an der rechten Seite und an der rechten Schulter verwundeten. Als Haarmann zu laufen begann, verfolgten ihn die Nordbuben unter fortgesetztem Schießen und flüchteten erst, als Haarmann um Hilfe rief, durch den Baum in den Hof der Matwejew'schen Fabrik und schlugen von da die Richtung zum Botrowski-Kirchhofe ein. Vor drei Wochen hatte Haarmann ein anonymes Schreiben erhalten, in dem ihm anempfohlen wurde, im Laufe von 14 Tagen seinen Dienst aufzugeben, widrigenfalls er getötet werden würde. Nach dem Urteil der Ärzte befindet sich Haarmann's Leben in Gefahr.

Veränderung eines Komptoirs. Der Buchhalter der Firma Andrei Knagge, Namens Karl Janohin, zeigte an, daß am Sonnabend, um 1/4 auf 4 Uhr nachmittags, als er sich in dem in der Dorpat-Strasse Nr. 20 belegene Komptoir der Firma allein befunden habe, vier unbekannt mit Revolvern bewaffnete Personen ins Komptoir gekommen seien, die vom Komptoirisch 12 Rbl. 50 Kop. in barem Gelde geraubt und unter Todesandrohung von ihm die Herausgabe des Selbstschlüssel gefordert hätten. Da dieser sich aber bei dem nicht anwesenden Kassierer befunden habe, hätten sich die Eindringlinge entfernt.

Raubüberfall und schwere Verwundung. Am Sonnabend, den 4. März, um 1/9 Uhr abends, traten fünf Maskierte in die Kammelsche Bierbude an der Miltauer Chaussee Nr. 10, forderten von dem Kommissar Jahn Kallod die Herausgabe von Geld und wollten zu einer Durchsuchung seiner Taschen schreiten. Als er sich dieser widersetzte, gaben die Eindringlinge mehrere Revolverkugeln auf ihn ab, durch die er am Unterleibe und an beiden Armen schwer verwundet wurde. Auch der Wubentnecht Jahn Engeland wurde von einer Kugel getroffen, die ihn am rechten Arm verwundete. Durch die Schüsse veranlaßt, eilte eine an der Grenzstraße befindliche Patrouille von Schutzleuten zur Bierbude, kam aber leider zu spät, die Maskierten waren bereits entflohen. Auf ihrem weiteren Rundgange im Distrikt verhaftete die Patrouille aber in der kleinen Miltauer Straße vier Personen, die des Raubüberfalles in der Kammelschen Bierbude verdächtig sind.

E. Ficht eines Arrestanten. Als der Deferteur vom 23. Infanterieregiment Jahn Bratmann unter Bewachung in die Badstube gebracht wurde, gelang es ihm durch ein geöffnetes Fenster zu entweichen. Dieses ist ihm nicht zum erstenmale gelungen, da er am 8. August mit einigen Genossen bereits auf dieselbe Weise entflohen ist. Bratmann stand gegenwärtig unter Anklage der Defektion und eines, an einem Mädchen vollführten Mordes.

Ein Rigaer Polytechniker zum Tode verurteilt. Das Mostauer Blatt Russtje Slowo meldet: Der Student des Riga'schen Polytechnikums Tich, ein hervorragender Agitator in den Distriktprovinzen, der vor kurzem über die Grenze geflohen ist, ist jetzt zum Tode verurteilt. Auf seinen Kopf sind 10,000 Rubel gesetzt.

Baltische-konstitutionelle Partei. Der Zeitung Slowo wird vom Zentralbureau des Verbandes vom 17. Oktober mitgeteilt, daß die Baltische konstitutionelle Partei sich dem Verbands nicht angeschlossen habe; die Hauptschuld trage das Riga'sche Organ des Verbandes vom 17. Oktober, der Nijsski Westnik, der sich den Deutschen gegenüber zu feindlich verhalten habe.

Der zweite Jahresbericht der Spar- und Leihgenossenschaft des Rigaer Gewerbevereins wird am 18. d. Mts. stattfindenden Generalversammlung der Mitglieder der Genossenschaft vorgelegt werden. Wie aus demselben ersichtlich, zählt die letztere jetzt 240 Mitglieder (gegen 211 im Vorjahre). Die sich immer schwieriger gestaltende Geschäftslage beeinflusste naturgemäß auch die Operationen der Gesellschaft, die in der Entgegennahme von Einlagen auf Sparbüchern oder gegen Einlage-scheine, sowie in der Ausbreitung von Darlehen bei

Unterlegung von Wertpapieren oder gegen Schuldscheine mit drei Unterschriften bestehen. Der üblichen Abschreibungen und dem im abgelaufenen Geschäftsjahre eingetretenen Verluste ungeachtet, hat auch für das Jahr 1905 ein Reingewinn erzielt werden können, der sich für die Mitgliedsbeiträge auf 4 Prozent beläuft. Die Generalversammlung wird mitteln über die von 1904 her referierte Dividende von 5 Proz., sowie über die Dividende pro 1905 von 4 Prozent zu verfügen haben. Das Referential der Genossenschaft übersteigt gegenwärtig tausend Rubel, hat daher statutenmäßig in Staatspapieren angelegt werden müssen.

Deutscher Frauenbund. (Sektion für Unter-tunft.) Anschließend an die Stellen- und Auf-nahmeangebote aus Deutschland, möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß die Verhandlungen nur durch den deutschen Frauenbund geleitet werden. Alle übrigen Bitten bleiben unberücksichtigt, oder werden doch erst hierher zur Begutachtung zurückgeschickt. Man bittet also, sich nur an diese Institution wenden zu wollen.

Die Sotvee zum Besten weiterer Ausbildung des talentvollen Schülers der hiesigen Schule der Konstantin (Frau Amalie Berlin) Alexander Brauer, die am Sonnabend im Saale der Real-schule stattfand, hatte einen angeregten Verlauf und ein allerseits erfreuliches Gelingen zu verzeichnen. Eröffnet wurde der Abend durch den bisherigen Lehrer des jungen Benefizianten, Herrn Professor M. Illerstein, der die Symphonischen Studien Schumann's in technisch wie geistig gleich abgeklärter Darstellung vortrug, wonach er auf den nachhalligen Beifall des Publikums hin noch die Arie aus dem nämlichen Komponisten Fin-moll-Sonate vom Besten gab. — Es folgte der Solus „Serbisches Biederpiel“ für vier gemischte Stimmen von Georg Henckel, gesungen von Frau. Reiner und Frau. Riede und Herrn Mauerhoffer und Herrn Eils. In den ersten Nummern nicht immer ganz sicher in der Intonation, drangen die Sänger in den späteren Sot, Querten und Quartetten bald zu voller Reinheit des Tons und Feinheit des Ausdrucks durch, soherat das ungewöhnlich ansprechende Werk zu voller Geltung und Wirkung bringen. Einen weiteren Klavierbeitrag spendete hierauf Frau. Flora Schawew, ebenfalls ehemalige Absolventin des vorgenannten Musik-Institutes, die in der Wiebergabe der Klavette von Gluck-Balakireff, des Kontrabassisten von Schumann's „Ausflug“ und der Walzer-Caprice „Man lebt nur einmal“ von Strauss-Lautz viel Fertigkeit, Eleganz und Temperament aufwies. — Die zweite Abteilung des Programms wurde durch das Violin-Konzert von Mendelssohn, von Herrn Konzertmeister Pantzky mit ganzer Weisheit interpretiert, eingeleitet, worauf sich ein weiterer Mendelssohn-Beitrag anreichte, bestehend in drei der unvergänglich reizenden Duetts, die von den Damen Reiner und Martin'son mit ungemein lieblichem Stimmklang und anmutiger Empfindung gesungen wurden. Den Beschluß machte die Lannhäuser-Ouvertüre in der Pizzicato-Transkribierung, mit deren glänzender Bewältigung Herr Brauer, wie mit mancher anderen Leistung bei früherem Anlasse schon den überzeugenden Beweis dafür erbracht, wie sehr er sich seiner Begabung gewidmete Interesse ist.

Neuert sie sich einwilligen auch noch mehr in speziell pianistischer Richtung, so wird sie sicher sich auch nach allgemeiner musikalischer Seite noch bedeutend entwickeln. Es sind — namentlich das jugendliche Alter in Anschlag gebracht — in beiderlei Beziehung offenbar seltene Fähigkeiten vorhanden, denen ein fortgesetztes geistliches Entfalten und Vertiefen hiermit bestens gewünscht ist.

Im Oberfestivale des städtischen Kunstvereins ist zur Zeit eine Ausstellung vorzüglichster Radierungen zeitgenössischer Meister nach Gemälden der Berliner und Wiener Gallerien zu sehen, sowie die Photographien nach den Aquarellgemälden im Wiener Burgtheater von Hans Makart, worauf wir das kunstliebende Publikum auch an dieser Stelle aufmerksam machen wollen.

Letzten und Eften halten sich, wie wir erfahren gurgelt in großer Menge in Moskwa auf. Ku Fortsetzung in der Beilage.

Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Russlands

Sitzung

am Dienstag, den 7. März 1906, Abends 7 Uhr im Dommuseum.

Rigaer Verein der Schiffer für weite Fahrten.

Allgemeine Versammlung

Dr. M. Blum, Marienstr. 72

Dr. Brinkmann, Domplatz 3

Dr. med. L. Blumenthal, Augenarzt.

Broctenfassung

Dienslag, den 7. März: Roll, Peter Paul, Radhaus, Andrejstraße und Nikolajeboulevard.

Dienslag, den 8. März: Nikolaj, Bogarew, Grünstraße.

Dienslag, den 9. März: Gossanast, Drogenale boulevard, Reimers und Njchelnstraße.

Dienslag, den 10. März: Georgen, Antonien- u. Albertstraße.

In Lausanne, am Genfer See

Arzt

Cassirer

Ein geistiger Anbe

Suche Cleven,

Stellen-Gesuche

Bankbeamter,

Wohn-Angebote

Wirtschaftsgehilfe

Ein junger Mann

Ein junges Mädchen,

Ein Mädchen

Ein tüchtiges Mädchen

Ein Wäscherin

Deutsches Stubenmädchen

Wohn-Angebote

Hiernit dem hochverehrten Publikum die Anzeige, dass der Eingang zu meinem Geschäft, Herren-Str. 25, durch den Hausflur ist.

W. Ruth,

Näh-, Strickmaschinen u. Fahrradhandlung! Mechan. Werkstube u. Reparatur v. Schreibmaschinen.

Capitol

Für die Dauer der Landtagszeit

Möbl. hell. Zimmer

Zimmer

Wohn-Gesuche

Wohn-Gesuche

Wohn-Gesuche

Wohn-Gesuche

Wohn-Gesuche

den Frauen aber man sehr viel Bettisch und Stuhl... Schüler-Fahrkarten genossen auf den russischen...

Das Hotel de Rome ist in die Verwaltung des Herrn...

94 Emigranten-Bebräcker verließen am 3. März...

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters wird uns mitgeteilt...

Ein Vortrag, den Herr Pastor Oskar Schaber...

Das schöne „Deimatlieb“ von Chr. Mikow, das lange...

Orgelkonzert. Herr Alfred Kalin, ein ehemaliger Schüler...

Die Angsbirgischen Dampfer, die das Fahrwasser in...

Auf dem Danawarkt treibt das Diebsgesindel ungehört...

Die Eisfahrentenläufe wurden gestern auf dem Sinesse...

Zeit ist dieselbe, wie sie die Schiller auf der kleineren...

Die „Russian American India-Rubber-Company“ in St. Petersburg...

Aus Wolteras gelangt folgendes Telegramm an die Wörte:

Aus Comednas gelangt folgende Telegramme an die Wörte:

8 Uhr 22 Min. morgens: Die Postage ist hier...

Brandstaden. In einem zur Lagerung von Glaswaren...

Unbestellte Telegramme vom 5. März (Central-Telegraphen-Bureau):

Frequenz am 5. März. Im Stadt-Theater am Tage (Die Juchhera):

Kalendernotiz, Dienstag, den 7. März. 9 Uhr Morgens...

Wetternotiz, vom 6. (19.) März. 9 Uhr Morgens...

Wetterprognose für den 7. (20.) März. (Sommer-Wetterprognose in St. Petersburg):

Isotenliste. Carl Friedrich Csejen, im 78. Lebensjahre, 3. März zu Niga.

Dimittierter Stadtrat Friedrich von Rubau, 3. März zu Wiesenberg.

Emilie Bauer, geb. Roland, im 62. Lebensjahre 3. März zu Neval.

Woldegar Sewig, 3. März zu Petersburg. Jura Riels, 3. März zu Petersburg.

Marktberichte. Butterbericht, mitgeteilt von der Gesellschaft von Landwirten „Selbsthilfe“.

Wenngleich die Stimmung auch in dieser Woche eine unverändert feste war...

Originalbutterbericht von Schmanna u. Co. Kopenhagen, 15. (2.) März.

Handelsbörse. Auf der Petersburger Fondsbörse herrscht am Freitag...

Geschäftsresultate. Die Sibirische Gesellschaft für den Handel...

Die Gesellschaft der Hofmann'schen Leinwandmanufaktur hat 1904/1905...

Die Sucharenische Hausbesitzer-Gesellschaft in Moskau...

Der Gewinn der Gesellschaft der Toporowschen Federfabrik...

Die Gesellschaft der Superphosphat- und Ch...

misaltensfabrik „Strazimische“ hat 1904/1905 mit einem Verlust...

Felgender Versuch von Kampf mit den Frachtstockungen...

Die Erste Gesellschaft der Zufahrtsbahnen in Russland...

Eine Defraudation in der Versicherungsgesellschaft „Salamander“...

Handelsbörse. Wie die offizielle Russische Konsularliste...

Handel, Verkehr und Industrie. Auf der Petersburger Fondsbörse...

Kongressionen an Ausländer. Die Verteilung von Kongressionen...

Das Auskunfts-Bureau W. Schimmelpfeng in Berlin...

Die Rieler Howaldt-Werke. denen während des russisch-japanischen Krieges...

Die Eisenbahnkatastrophe im Staate Colorado...

Die Eisenbahnkatastrophe im Staate Colorado (Fortsetzung)...

Zur Frage des Kohlenimports. Wir meldeben bereits, daß auf der Kopenhagener...

Zur Frage des Kohlenimports (Fortsetzung)...

Roman-Feuilleton „Nigalschen Rundschau“

Eine Extrafahrt. Novelle von Max Dalmeier.

Steuermann Rabphan machte sich so seine eigenen Gedanken...

Der Kommandant stand mit einem völlig feuerroten Kopf...

Erst seit einem Vordereit fuhr er mit Kapitän Borchwardt...

Wichtig wurde er durch ihm bekannte Leute aus seiner Trümmerei...

Erst seit einem Vordereit fuhr er mit Kapitän Borchwardt...

Wichtig wurde er durch ihm bekannte Leute aus seiner Trümmerei...

Erst seit einem Vordereit fuhr er mit Kapitän Borchwardt...

schon bereit stand, den Anordnungen des Seemonarchen Folge zu leisten.

Der Befehl lautete: Mehr Dampf aufsetzen, den Anker heben.

Das Schiff gehorchte dem Ruder, und wandte sich der Küste zu.

Oben von der Brücke sah der Kapitän regungslos nach seinem Endziel...

Infolge der starken Schwankungen des vorhin im Sturm vor Anker befindlichen Schiffes...

Auch Wiege Borchwardt und Herr Lorenz hielten sich oben an der irischen Luft.

Reineswegs mangelte es den jungen Leuten an Mut. Fräulein Wiege sah ja bereits auf manche schwierige Fahrt...

Reineswegs mangelte es den jungen Leuten an Mut. Fräulein Wiege sah ja bereits auf manche schwierige Fahrt...

aber doch eine geheime Angst. Sie brauchten gerade keine Fuchswäuer zu sein...

Kapitän Borchwardt erklärte noch vor einer Stunde die Aufgabe...

Eine Katastrophe lag sehr wohl im Bereich der Möglichkeit.

Der Abend war im Anzuge. Je mehr die Freya auf den Schwingen...

Der Abend war im Anzuge. Je mehr die Freya auf den Schwingen...

Der Abend war im Anzuge. Je mehr die Freya auf den Schwingen...

Der Abend war im Anzuge. Je mehr die Freya auf den Schwingen...

Der Abend war im Anzuge. Je mehr die Freya auf den Schwingen...

der Commandobrücke, das mildbewegte Meer, die weißen Wolkenköpfe...

„Gott im Himmel, das ist furchtbar, tief das Mädchen.“

„Ja, das ist es!“ sagte Lorenz dicht neben ihr.

„Nur noch Augenblicke und das Schiff stößt dort, dort drüben auf die blendenden Wälder.“

„Gott, o Gott, unsere Schuld, süßeste das Mädchen und klammerte sich verzweifelt an den Arm von Lorenz an.“

„Und nun, so nahe dem Endziel, in der wilden Brandung vor den Molentöpfen...“

„Die eregte Flut brach mit der herabkommenden Freya über die mächtigen Steinmassen hinweg...“

„Die eregte Flut brach mit der herabkommenden Freya über die mächtigen Steinmassen hinweg...“

des Wellwerks hin. Das Wasser vorn am Eingang konnte sich wohl nicht beruhigen...

„Nur! Nur!“ schrie die Menge an der Anlegestelle, als das Schiff über die Brücke hinausschob...

„Nur! Nur!“ schrie die Menge an der Anlegestelle, als das Schiff über die Brücke hinausschob...

„Nur! Nur!“ schrie die Menge an der Anlegestelle, als das Schiff über die Brücke hinausschob...

„Nur! Nur!“ schrie die Menge an der Anlegestelle, als das Schiff über die Brücke hinausschob...

„Nur! Nur!“ schrie die Menge an der Anlegestelle, als das Schiff über die Brücke hinausschob...

„Nur! Nur!“ schrie die Menge an der Anlegestelle, als das Schiff über die Brücke hinausschob...

„Nur! Nur!“ schrie die Menge an der Anlegestelle, als das Schiff über die Brücke hinausschob...



1865.



1870.



1882.



1896.

RUSSIAN AMERICAN INDIA-RUBBER C^o

in

ST. PETERSBURG,

OBVODNY KANAL, № 138.

COMPTOIR IN MOSCAU: Warwarka, Haus Leopold Neuscheller.

AUSSER GUMMIGALOSCHEN WERDEN NOCH FOLGENDE ARTIKEL FABRICIRT:

Gummi-Treibriemen.
 Gummi Druck- und Saugeschläuche.
 Hantschläuche, gummirt.
 Gummi-Schläuche zum Abfüllen von Kerosin und Naphta.
 Gummi-Schläuche zum Abfüllen von Bier und Spiritus.
 Dampfschläuche.
 Tenderschläuche.
 Stearin-Schläuche.
 Gummischläuche ohne Einlagen.

Verdichtungsplatten.
 Pumpenklappen.
 Ringe und Rahmen für Verdichtungszwecke.
 Ringe für Wasserstandsgläser.
 Elastische Verdichtungsschnüre.
 Deckelriemen für Papierfabriken.
 Walzenbezüge.
 Billardborden.
 Gummireifen für Equipagenräder.

Krähne und diverse Artikel aus Hartgummi.
 Platten, Stangen, Röhren aus Hartgummi.
 Asbestos-Platten, Streifen und Ringe.
 Gummi-Läufer und Teppiche.
 Wasserdichte Kleider.
 Chirurgische Artikel.
 Artikel aus Gummi für Haus und Stall.
 Gummi-Puffer für Equipagen (Ersatz für Stahlfedern).
 Gummi-Eisenbahnartikel.

Sämmtliche technische chirurgische und diverse Artikel werden aus Gummisorten fabricirt, welche sich durch unsere langjährige Erfahrung als am zweckentsprechendsten erwiesen haben.

☞ Beim Kauf von Gummiartikeln achte man auf die Fabrikmarke.



Fabrikmarke.

☞ Die Fabrikmarke wird auf jedem Gegenstand, soweit es Form und Grösse gestattet, aufgestempelt.



1865

HÖCHSTE
AUSZEICHNUNG:
„GRAND-PRIX“
PARIS — 1900.



1870

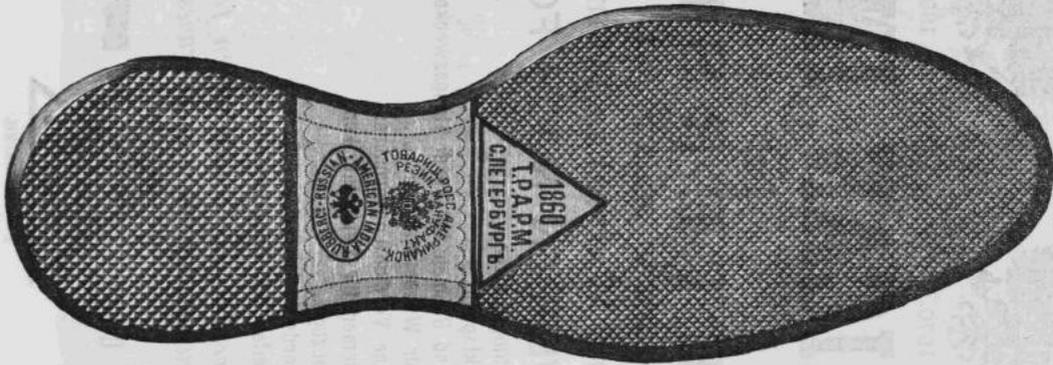


1882



1896

Fabrik Marke.



DIE
RUSSISCH-AMERIKANISCHE COMPAGNIE FÜR GUMMIWAAREN-FABRIKATION
(Russian-American India Rubber Co)

in ST. PETERSBURG

bittet beim Kauf von GALOSCHEN auf die Fabrikmarke zu achten, besonders auf das in derselben befindliche Jahr der Gründung der Gesellschaft 1860 und auf das Wort: „С.-ПЕТЕРБУРГЪ“.

Arbeiterzahl: 7000 Personen.

Fabrikation pro Tag: 55000 Paar.

„ pro Jahr: 15 Millionen Paar.

Die „Russisch-Amerikanische Compagnie für Gummiwaaren-Fabrikation“ ist die älteste und grösste Gummiwaaren-Fabrik in Russland und hat auf sämtlichen Allrussischen, sowie auf allen Welt-Ausstellungen die

HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

erhalten; darunter:

VIER MAL DEN KAISERLICH RUSSISCHEN REICHSADLER

wie oben dargestellt, und auf der letzten Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 den

„GRAND-PRIX“

und zwar allein aus der Zahl der russischen Exponenten von Gummiartikeln!



Am 16. Februar (1. März) verunglückte beim Schneeschuhlaufen
auf dem Feldberge im Schwarzwalde unser lieber Sohn

stud. cam. **Wilhelm von Klot.**

Um stille Theilnahme bitten, auch im Namen der Grosseltern
und Geschwister

Nicolai von Klot,
Ida von Klot, geb. Hartmann.

Riga, den 6. März 1906.